

bleme im persönlichen Gespräch mit den Forschern, Entwicklern, Konstrukteuren und Technologen zu klären, sagt Karl-Heinz Voigt, Hauptabteilungsleiter Technologische Fertigungsvorbereitung, und verweist darauf, daß sie gute Argumente haben. Für die vorgesehenen Steueruhren in den Erzeugnissen des Weimar-Werkes wird nur eine geringe Stückzahl von mikroelektronischen Bauelementen und Leiterplatten benötigt. Sie im Kombinat Mikroelektronik anfertigen zu lassen ist volkswirtschaftlich nicht zu vertreten.

Im Betrieb, so Herbert Drößmer, sind alle Voraussetzungen für ihre Herstellung vorhanden. Rechnergestützte Konstruktions- und Technologenarbeitsplätze sowie Computer in allen Bereichen fördern das Interesse der Mitarbeiter, die moderne Technik für die Leistungsentwicklung des Betriebes anzuwenden.

Karl-Heinz Voigt verweist darauf, daß mehr noch als auf anderen Gebieten Parteaufträge zur Durchsetzung von Schlüsseltechnologien die tatkräftige Unterstützung des beauftragten Genossen durch sein Parteikollektiv voraussetzen. Zum Beispiel wird jetzt die CNC-Technik im Ergebnis enger Zusammenarbeit mit Instituten maschinell programmiert. Die dafür bisher benötigte Zeit geht auf ein Drittel zurück und hat eine höhere Auslastung zur Folge. Der Zeitgewinn schlägt aber nicht zu Buche, weil durch plötzliche Ausfälle Reparaturen notwendig sind, die längere Zeit dauern. Deshalb wurde in den Parteilgruppen und Mitgliederversammlungen beraten, wie die Bediener ihren Einfluß auf alle Werkstätten im Bereich erhöhen können, um die volle Leistungsfähigkeit der CNC-Maschinen zu gewährleisten.

Wichtig ist, hebt Klaus Krahrner hervor, im Kollektiv eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder bereit ist, für den anderen einzuspringen, denn fällt ein Kollege plötzlich aus, kann die Maschine nicht einfach abgeschaltet werden. Erst wenn Einrichter und Bediener sich in ihrer Arbeit an den CNC-Automaten ergänzen, der Entwickler und Konstrukteur sich für ein neues Erzeugnis bis zur Serienproduktion verantwortlich fühlt, ist das Ziel in der ideologischen

Arbeit unserer Genossen erreicht, auf das die Zentrale Parteileitung in der Arbeit mit Parteaufträgen zu den Schlüsseltechnologien so großen Wert legt, fügt Karl-Heinz Voigt hinzu.

Persönliche Gespräche sind gefragt

Die Gesprächspartner heben hervor, wie wichtig für jeden Genossen die Hilfe und Unterstützung ist, die er bei der Erfüllung seiner Parteaufträge von seiner Parteilgruppe erhält. Dabei zählt sich auch aus, daß die Parteilgruppen entsprechend dem Arbeitskollektiv formiert sind, meint Günter Brinsa, Sekretär der Grundorganisation des Fertigungsbereiches Mobilkrane, weil so die Aktivität der Mitglieder und Kandidaten gefördert wird. Es bewährt sich, daß die Genossen regelmäßig vor der Parteilgruppe berichten, wie sie ihren Parteauftrag verwirklichen, welche ideologischen Probleme zu lösen sind, wo die politische Unterstützung der Genossen aus der Grundorganisation notwendig ist.

Auf diese Weise üben die Parteilgruppen die Kontrolle aus, wie die Aufgaben in den Parteaufträgen verwirklicht und die Termine für die Inbetriebnahme einzelner Vorhaben gehalten werden, ergänzt Herbert Drößmer. Diese helfende Kontrolle zählt sich aus, meint Karl-Heinz Voigt, denn einen Parteauftrag zu Schlüsseltechnologien kann man nicht bis ins einzelne Detail formulieren. Die schöpferische Suche nach neuen Lösungen und effektiven Wegen ist gerade auf diesem Gebiet besonders gefragt.

Gernot Späthe, Hauptabteilungsleiter Forschung/Entwicklung, möchte die vielfältigen individuellen Beziehungen, die die APO-Leitung zu ihm hat, nicht missen. Er und andere Genossen in der Gesprächsrunde heben vor allem die persönlichen Gespräche hervor. Sie sind der Ort, dem Genossen ausführlich zu erläutern, was sich hinter den Aufgaben im Parteauftrag verbirgt, die Auslastung der CNC-Technik zu erhöhen, die Fertigungszeit zu senken oder die Einführung moderner Technik vorzubereiten. Im persönlichen Gespräch spürt die Leitung, ob der Genosse für die Aufgabe gut geeignet ist, genügend Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse dafür mitbringt, und er hat die Möglichkeit, erste Vorschläge und Lösungswege zu äußern, um schnell zu Ergebnissen zu kommen.

Es entspricht der Natur der Parteilarbeit, daß in den Parteaufträgen zu den Schlüsseltechnologien die ideologische Arbeit der Genossen überwiegt. Darum ist das persönliche Gespräch für unsere Mitglieder und Kandidaten besonders wichtig, meint Herbert Drößmer. Aber in dem Maße, wie der Parteauftrag verwirklicht wird, tauchen immer neue Fragen und Probleme auf, die oft sehr konkret sind und auf die der einzelne Genosse nicht immer die Antwort findet. Er muß aber diese Fragen klären, will er sein Kollektiv motivieren, sich rechtzeitig für die Schlüsseltechnologien zu qualifizieren.

Herbert Drößmer, Heinz Olbrisch. Foto: Anita John

